

Erfahrung mit der Kühlethaler Windanlage

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen über meine „Erfahrungen“ mit einem Windrad berichten zu dürfen. Ich möchte dies gerne aus privater Sicht, aus Unternehmer-Sicht und auch aus Sicht einer Gemeinde schildern. Ich bin im Besitz eines Grundstücks, auf dem eine Windenergieanlage



betrieben wird. Selbstverständlich machte ich mir zu Beginn der Planungen viele Gedanken. Durch neutrale Informationsveranstaltungen, Fahrten zu Windrädern und Lektüre diverser Artikel stand für mich persönlich sehr schnell fest, dass ich mit einem Windrad gut leben kann. Ganz nüchtern betrachtet ist ein Windrad ein Industriebetrieb, der den Rohstoff Wind, der kostenlos zur Verfügung steht, zu Strom verarbeitet, den wir alle dringend benötigen. In direkter Haupt-Windrichtung zu meinem Wohnort befindet sich das AKW Gundremmingen und schon immer war mir klar: Wenn hier etwas außer Kontrolle gerät, dann ist unser aller Lebensgrundlage innerhalb weniger Stunden vernichtet und wir stehen vor dem Nichts. Das Land wird nicht mehr zu betreten und eine Rückkehr in unsere Häuser wird nicht mehr möglich sein. Als 4-fache Mutter belastet mich dieser Gedanke viel mehr als die Möglichkeit, dass ich durch Schattenschlag beeinträchtigt oder durch ein herabfallendes Rotorblatt erschlagen werde. So leben meine Familie und ich seit nunmehr fast 6 Jahren in unmittelbarer Nähe zu einem Windrad und genießen dies. Durchaus sind mittlerweile schon viele wunderbare Sonnenuntergänge rund um das Windrad als digitale Bilder auf unseren Smartphones gespeichert und vermitteln uns die Schönheit der Natur im Einklang damit, dass die Natur für uns arbeitet und Strom produziert.

Die Windenergieanlage in Kühlethal wurde als Bürgerwindrad errichtet. Dies bedeutet, dass alle interessierten Bürger die Möglichkeit hatten, sich finanziell an diesem Projekt zu beteiligen. Seit einigen Jahren ist die Anlage am Netz und verrichtet ihre Arbeit. Zu Beginn

gab es eine Wirtschaftlichkeitsberechnung, die das Risiko einer Beteiligung aufzeichnete und die Grundlage für den Beitritt zu dieser Gesellschaft geben sollte. Die Prognosen wurden übertroffen und es handelt sich um einen liquiden Wirtschaftsbetrieb.

Die Gemeinde Kühenthal, deren Bürgermeisterin ich seit dem Jahr 2014 bin, wies vor meinem Amtsantritt eine Vorrangfläche für Windkraft aus und stellte so die rechtlichen Rahmenbedingungen her, um eine Baugenehmigung zu erwirken. Auch die Bürger des Ortes machten sich Sorgen und es gab mehrere Informationsveranstaltungen. Heute – ein paar Jahre später – ist wieder Ruhe eingekehrt und der Ort hat sich mit dem Windrad entweder arrangiert oder seinen Frieden geschlossen. Die Gewerbesteuer-Einnahmen verbleiben in der Gemeinde und stehen somit Projekten zur Verfügung, von denen alle Bürger profitieren.

Iris Harms

1. Bürgermeisterin der Gemeinde Kühenthal